

10.BrandlochFest_13.Mai 2016

Der FESTE Termin, das Brandloch als Symbol für Verschwundenes auf Übrig-Gebliebenes zu untersuchen ...

Die jüngsten Ereignisse in Deutschland lassen die Vermutung aufkommen, dass die Vergangenheit so einiges übrig gelassen hat, das bis heute nach-wirkt – was ist noch nicht gesehen, gewusst, aufgearbeitet? Wie lassen sich die Konflikte erklären, die wie plötzlich die Nation spalten und zugleich an Vergangenes erinnern?

Der Blick zurück reicht in ein düsteres Kapitel deutscher Geschichte. Seitdem fragte man: Wie konnte das nur geschehen? Viele winkten reflexartig ab: Nicht schon wieder!

Neben Verlusten wie Künstler/Innen und Schriftsteller/Innen, deren Namen und Werke einst verboten und verbrannt dem kollektiven Gedächtnis entglitten, obwohl sie wegen aufrechter Haltung, wachen Herzens und Widerstands große Erinnerung verdient hätten, finden sich noch andere, wie verleugnete Ahnen oder durch Krieg und NS-Regime gesäte Emotionen. Sie treiben ihr Unwesen und kaum einer durchschaut ihren Ursprung. Wäre es denkbar, dass man in der Zukunft wieder fragen wird: Wie konnte das nur geschehen?

Dieses Unbehagen wird genutzt, eine poetische Aneignung zu wagen, abgetrennte Wurzeln verknüpft zu wünschen und alten Fragen neu nachzugehen – Wurzeln, Heimat, Identität, Kultur? Das Brandloch-Projekt hat im Laufe seines 12-jährigen Suchens eine Dynamik entwickelt, das alte leidige Thema und seine Entstehung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und vor allem den Blick auf die sich ständig wandelnde Gegenwart auszurichten. Der Feste Termin einer Zusammenkunft, Aktuelles und vermeintlich Vergangenes in einem größeren Ausschnitt zu beleuchten ...

Weitere Infos unter: www.brandloch-projekt.de

PROGRAMM für den 13.5.2016 (von 18.00 Uhr - ca. 22.30 Uhr)

18.00Uhr:

VideoCollage Gesichter – Schicksale

18.30Uhr:

Begrüßung & Eröffnung 10.BrandlochFest: Sylvie Bantle

Im Anschluss:

Das Brandloch – Ein Dok-Essay-Film von Sylvie Bantle

20.30Uhr:

Schwarze Sonne – Ein Film von Rüdiger Sünner (Einführung: A. Mascha)

ORT: Lachdach Pling www.lachdach-pling.de

Steinerstr.5-9, Rückgebäude, 2.Stock

81369 München

Bus 134 Steinerstraße, U 3 Obersendling, S 7 Mittersendling

Plan: <http://www.lachdach-pling.de/planpling.pdf>

Das Brandloch

ein Film von Sylvie Bantle

Eine filmische Reflexion über die eigenen Wurzeln und die deutsche Vergangenheit.

88 Minuten

www.brandloch-projekt.de



Das Brandloch

Ein Dok-Essay-Film von Sylvie Bantle (D-2008/2009, 88 Min.)

Mit Alexander Devasia und Bernhard Horwatitsch

Aus der Gegenwart blickt man zurück in die deutscher Vergangenheit und fragt: Was hat das mit mir zu tun?

Der Film geht einer Fantasie nach: Ein Spaziergänger überquert den Königsplatz, hört plötzlich Stimmen, bleibt stehen, beginnt zu lauschen ...

Vor der Kulisse Münchens – einst 'Hauptstadt der Bewegung' – entspinnt sich ein poetischer Film mit ungewöhnlichen Einsichten und Elementen. Fast glaubt man zu träumen, so dicht fügen sich die Bilder ineinander, eindringliche Schwarz-Weiß-Clips einer Traumsammlung der Bevölkerung in den 30er Jahren von Charlotte Beradt zusammengetragen, der Büchersammler Georg Salzmann, der 12 000 Bücher ins neue Jahrtausend rettet, Erfahrungen der Tanztherapeutin Susanne Bender in der heutigen Zeit. Ahnenverneigung auf deutsch und immer wieder die Frage im Raum: Was ist mit den Emotionen geschehen? Wo ist ihr Versteck ...

Im Anschluss: Publikumsgespräch – die Filmemacher sind anwesend.

20.30 Uhr

Einführung: Andreas Mascha

SCHWARZE SONNE

Mythologische Hintergründe
des Nationalsozialismus

Ein Film von Rüdiger Sünner
(D 1997, 90 Min.)



Der Film "Schwarze Sonne" beleuchtet den Einfluss von esoterischen Weltbildern und Mythen auf die Ideologie des "Dritten Reiches".

Bereits um 1900 entstanden in Deutschland und Österreich zahlreiche okkulte und neogermanische Gruppen, die aufgrund von missverstandenen Legenden und Symbolen die Dominanz der "arischen Rasse" behaupteten. Etliche NS-Führer fanden darin zusätzliche Bestätigungen für ihr Weltbild, so etwa Rudolf Heß, Alfred Rosenberg, Hans Frank oder Heinrich Himmler. mittels Rhetorik, Sakralarchitektur und spektakulären Masseninszenierungen wurden solche pseudoreligiösen Inhalte auch ins Unterbewusstsein der Massen versenkt. dazu gehörten Lichterdomen, Fackelmärsche, Sonnenwendfeuer und die Glorifizierung der Germanen in Kulturfilmen, Schulunterricht und Wissenschaft. Die Wewelsburg bei Paderborn wurde zur SS-Ordensburg ernannt und enthielt zwei Kulträume zur Vertiefung der eigenen "Mission". Sympathisanten rechter und okkulturer Kreise pilgern bis heute dorthin und erkoren sich das Bodenornament der "Obergruppenführersaales" als "Schwarze Sonne" zum Leitsymbol: eine willkürliche Benennung, die gleichwohl Wirkung zeigt und inzwischen zahlreiche Internetseiten, Broschüren, Flaggen und CD-Cover der rechten Szene schmückt.

(www.ruedigersuenner.de)

Im Anschluss: Publikumsgespräch